



**Stiftung für Kulturforschung Graubünden
Fondazione per la ricerca sulla cultura del Canton Grigioni
Fundaziun grischuna per la prescrutaziun da la cultura**

**Verein für Bündner Kulturforschung
Società per la ricerca sulla cultura Grigione
Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna**

Jahresberichte 2011

Die Stiftung für Kulturforschung Graubünden und das ikg

Die Stiftung bezweckt die Führung und den Betrieb des Instituts für Kulturforschung Graubünden ikg. Hauptziel ist die Erforschung der Kultur Graubündens und seiner Nachbarregionen in der Schweiz und im angrenzenden Ausland. Eine wichtige Stellung nimmt die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsinstitutionen und Universitäten ein. Der wissenschaftliche Nachwuchs soll gefördert werden als Teil der Dienstleistungen, die das Institut gegenüber dem universitären Bereich zu erbringen hat. Auch die Umsetzung von Ergebnissen der Projekte in einer breiten Öffentlichkeit durch den Verein für Bündner Kulturforschung wird vom ikg unterstützt.

La Fondazione per la ricerca sulla cultura del Canton Grigioni e l'igc

La Fondazione dirige e gestisce l'Istituto grigione per la ricerca sulla cultura, igc, e si pone come fine principale la ricerca sulla cultura dei Grigioni e delle regioni confinanti, svizzere ed estere. Tra i suoi scopi, assume un peso rilevante la collaborazione con altre istituzioni di ricerca e con le università. Le giovani leve di ricercatori devono essere incoraggiate e stimolate e ciò è parte essenziale dei servizi che l'Istituto deve fornire al settore universitario. Anche la trasmissione dei risultati dei vari progetti, resi fruibili a un vasto pubblico tramite la SCG, è un'attività sostenuta dall'igc.

La Fundaziun grischuna per la perscrutaziun da la cultura e l'igc

La fundaziun ha l'intent da manar e gestiunar l'Institut grischun per la perscrutaziun da la cultura igc. La finamira principala è la perscrutaziun da la cultura dal Grischun e da las regiuns vischinantas en Svizra ed a l'exteriur. Ina impurtanta posiziun occupa la collavuraziun cun las autras instituziuns da perscrutaziun e cun las universitads. L'Institut promova giuvenis scenziads sco in dals servetschs ch'el ha da prestar sin plaun universitar. L'igc sustegna la Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna SCG en sia incumbensa da render accessibels ils resultats dals projects ad in vast public.

Jahresbericht 2011

der Stiftung für Kulturforschung Graubünden

TÄTIGKEITSBERICHT ÜBER DAS JAHR 2011

Es gehört schon seit langem zur strategisch gewollten Praxis des **Instituts für Kulturforschung Graubünden**, sowohl im Rahmen der Forschungsarbeit wie auch bei der Wissensvermittlung die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zu suchen und zu pflegen. Mehrere laufende Grossprojekte werden in enger Kooperation mit über einem halben Dutzend Partnerorganisationen aus Graubünden, Bern und Zürich durchgeführt. Zudem brachte das Jahr 2011 eine ausserordentlich intensive Aktivität im Bereich der Durchführung wissenschaftlicher Tagungen. Insgesamt gingen vier entsprechende Veranstaltungen über die Bühne. Dabei kamen Partnerschaften mit der Forschungsabteilung einer kantonalen Hochschule, mit einer ausserkantonalen historischen Vereinigung, mit einer archäologischen Gesellschaft im benachbarten Ausland sowie mit einem Bündner Naturpark zum Tragen. Auch der **Verein für Bündner Kulturforschung** baute im Berichtsjahr verstärkt auf Kooperationen (vgl. Bericht ab Seite 27).

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN ikg

Die kantonale Forschungspolitik beschäftigte die Institutsverantwortlichen 2011 stark. Mit Schreiben vom 18. Mai lud der Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements, Regierungsrat Martin Jäger, das ikg im Rahmen des offiziellen Vernehmlassungsverfahrens ein, Stellung zum vorliegenden Entwurf des neuen Hochschul- und Forschungsförderungsgesetzes zu nehmen. Am 27. September reichten der Institutsleiter Dr. Marius Risi und der Stiftungspräsident Dr. Christian Rathgeb fristgerecht eine ausführliche Vernehmlassungsantwort ein. Dazwischen lagen über vier Monate intensive Auseinandersetzung mit der Materie, Austausch mit anderen vom Gesetz betroffenen Akteuren, sowie Partizipation an verschiedenen Informations- und Diskussionsveranstaltungen der Academia Raetica (AR), der Dachvereinigung der Bündner Forschungsinstitutionen. Am Kongress „Graubünden forscht“, den die AR während der Grossratssession am 1. September im GKB-Auditorium in Chur durchführte, traten Rathgeb und Risi gemeinsam auf. In ihrem Referat mit dem Titel „Wissen in der Peripherie“ vertraten und erklärten sie die spezifischen Bedürfnisse und Interessen der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung in Graubünden.

Die Initiative zur Schaffung eines neuen Forschungsgesetzes ist grundsätzlich zu begrüßen. Nur unter strukturellen Bedingungen, die auf eine gewisse Langfristigkeit und Stabilität ausgerichtet sind, kann der Forschungsplatz Graubünden als Ganzes nachhaltig gefördert und weiterentwickelt werden. Aus Sicht der ikg-Verantwortlichen gibt es im Gesetzesentwurf Verbesserungsbedarf in verschiedenen Punkten. So gehen die Bestimmungen nicht von den im Kanton bereits vorhandenen Qualitäten und Kompetenzen aus. Es ist aber kein Zufall, dass sich insbesondere in der Medizin, den Umweltwissenschaften, der Technologieforschung und der Kulturforschung weithin anerkannte Institutionen ausgebildet haben. Denn gerade in diesen Bereichen verfügt der Kanton Graubünden über spezifische Potentiale (Natur: Nationalpark; Kultur: Transitland, Dreisprachigkeit) oder über historisch gewachsenes Know-how (Medizin: Höhenphysiologie, experimentelle Chirurgie, Weiterbildung). Die Sicherung und Förderung der Forschung sollte deshalb auch eine gesetzliche Anerkennung der bereits vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenzen umfas-

sen. Dies kann erreicht werden, indem die etablierten und weiter zu entwickelnden Forschungsfelder im Gesetz auch explizit genannt werden. Auch mangelt es dem Entwurf an einer angemessenen Abstimmung der kantonalen Forschungspolitik mit derjenigen des Bundes. Für das ikg, das den grössten Teil seiner Grundfinanzierung aus Bern erhält, ist eine besser geregelte Koordination mit dem Bund zwingend. Auch wenn sich die gesetzliche Grundlage für die Bundesförderung zur Zeit in Revision befindet und dementsprechend eine Unsicherheit besteht, ob und unter welchen Voraussetzungen diese Beiträge weiterhin ausgerichtet werden, ist es von grosser Wichtigkeit für die betroffenen Institute, die Anschlussfähigkeit an die Politik des Bundes zu gewährleisten. Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär für Bildung und Forschung, deutete in seiner Stellungnahme zur Zukunft der sogenannten Artikel 16-Institutionen (Institute ausserhalb des Hochschulbereichs) im Rahmen des Academia Raetica-Kongresses vom 1. September 2011 in Chur an, dass eine generelle Streichung dieser Bundesbeiträge unwahrscheinlich sei. Viel wahrscheinlicher hingegen dürfte eine Verschärfung derjenigen gesetzlichen Bestimmungen sein, mit denen die jeweiligen Standortkantone der 23 geförderten Forschungsinstitute in die (Mitfinanzierungs-)Pflicht genommen werden sollen.

Die Antwort des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (SBF) auf den letztjährigen Finanzierungsantrag für die gesamte Forschungsperiode 2012-2016 kann im Sommer 2012 erwartet werden. Schon im Oktober 2011 informierte das SBF alle vom Bund geförderten ausseruniversitären Forschungsinstitutionen über die Beitragshöhe des Folgejahres. Das ikg erhält die im Gesuch angefragte Unterstützung von 530'000 CHF.

Die zweite, verbesserte Eingabe beim Nationalfonds zur Finanzierung des Forschungsprojekts „Churerdeutsch als Regionalsprache“ verlief erfolgreich. Im September erhielt das ikg den positiven Finanzierungsentscheid, der es Dr. Oscar Eckhardt, dem festangestellten wissenschaftlichen Mitarbeiter für linguistische Studien am Institut, ermöglichen wird, sein Pensum zu erhöhen und die geplante Dialektstudie in den kommenden drei Jahren durchzuführen. Damit laufen an der Reichsgasse 10 ab Januar 2012 zwei vom Nationalfonds geförderte und finanzierte Forschungsprojekte gleichzeitig. Einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Zweiteingabe leistete neben dem Autor und designierten Projektbearbeiter Eckhardt Prof. Dr. Elvira Glaser, ikg-Forschungsrätin und Professorin für Germanische Philologie an der Universität Zürich. Sie begleitete die Überarbeitung des Projektgesuchs kompetent und umsichtig.

Während der eine festangestellte Mitarbeiter seine letzten Vorbereitungen für ein grosses Forschungsprojekt in Angriff nehmen konnte, brachte eine andere feste Mitarbeiterin ihre mehrjährigen Studien zu einem geglückten Abschluss: Am 17. Juni erschien im Rahmen der Jahresversammlung des Vereins für Bündner Kulturforschung Dr. Karin Fuchs' Churer Städteatlas. Das umfangreiche Werk bietet einen historisch fundierten Überblick über zwölftausend Jahre Siedlungsgeschichte in Texten, Bildern und Karten.

Nicht ganz unerwartet stiess die vom ikg initiierte Übersetzung der sozialhistorischen Studie über Georg Jenatsch von Prof. Dr. Randolph C. Head auf grosses Publikums- und Medieninteresse. Die Veröffentlichung kurz vor Weihnachten – an der Vernissage nahm auch der aus den U.S.A. eingeflogene Autor teil – war von zahlreichen Zeitungsartikeln, Magazinbeiträgen und Radioberichten begleitet und dürfte wohl auch ihren Teil dazu beigetragen haben, dass die sterblichen Überreste Jenatschs folglich am 15. März 2012 vom Archäologischen Dienst Graubünden mit Erlaubnis des Churer Bischofs zu wissenschaftlichen Analysewecken für einen Tag exhumiert wurden.

DER STIFTUNGSRAT DER STIFTUNG FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN

Der Stiftungsrat des Instituts für Kulturforschung Graubünden führte im Berichtsjahr 2011 insgesamt 3 Sitzungen durch. Ergänzend fällte er einige wenige Entscheide im schriftlichen Zirkularverfahren per E-Mail. Nebst den ordentlichen Geschäften (Bearbeitung der Anträge durch den Leitenden Ausschuss respektive durch den Institutsleiter) befasste er sich schwerpunktmässig mit der Vernehmlassungsantwort des IKG zum Entwurf des kantonalen Forschungsgesetzes.

DER LEITENDE AUSSCHUSS LA

Der LA diskutierte und verabschiedete von der Institutsleitung vorgeschlagene Budgetanpassungen und Projektideen zuhanden des Stiftungsrates. In eigener Kompetenz entschied er über kleinere Projektmutationen (ohne Kostenfolge), Projektverträge und Vorlagen zur Durchführung von Veranstaltungen. Der Ausschuss kam im Berichtsjahr zwei Mal in Chur zusammen. Darüber hinaus handelte der Institutsleiter mit den beiden anderen Mitgliedern Prof. Dr. Georges Darms und Dr. Christian Rathgeb diverse Traktanden in Telefongesprächen ab, die zuvor aufgrund schriftlicher Dokumentationen vorbereitet worden waren. Einige Entscheide konnten auch im schriftlichen Zirkularverfahren per E-Mail gefasst werden.

DER FORSCHUNGSRAT FR

Die jährliche Sitzung des Forschungsrates fand am 31. Januar 2011 wie üblich in Zürich statt. Forschungsrat Prof. Dr. Simon Teuscher stellte dem Gremium einen Sitzungsraum an der Forschungsstelle Mittelalter des Historischen Seminars der Universität Zürich zur Verfügung. Durch die Traktanden leitete der Vorsitzende des Forschungsrats Prof. Dr. Georges Darms. In Folge des Ende 2010 eingegangenen Rücktritts des Forschungsrats Prof. Dr. Bruno Moretti lancierte der FR ein Evaluationsverfahren, das geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für den Sitz im Fachbereich Romanistik/Italianistik eruieren soll. Das bereits ein Jahr zuvor eingeleitete Evaluationsverfahren zur Regelung der Nachfolge von Dr. Nott Caviezel fand seinen Abschluss mit der einstimmig gefassten Empfehlung an das Wahlgremium (Stiftungsrat), Ass.-Prof. Dr. Laurent Stalder zum neuen Forschungsrat zu ernennen. Der Architekturtheoretiker Stalder lehrt und forscht am Departement Architektur der ETH Zürich. Er ist mit der Kulturregion Graubünden gut vertraut; so gab er unter anderem 2008 einen Band zum Bündner Architekten Valerio Olgiati heraus. An seiner Sitzung vom 9. Februar 2011 folgte der Stiftungsrat der Empfehlung und wählte Stalder zum Mitglied des Forschungsrats für die Fachbereiche Architektur und Kunstgeschichte. Per Ende des Berichtsjahres reichten die beiden Forschungsräte Prof. Dr. Clà Riatsch (Fachbereich Romanistik) und Prof. em. Dr. Ueli Gyr (Fachbereich Volkskunde) ihren Rücktritt ein.

DIE GESCHÄFTSSTELLE

An der Geschäftsstelle in Chur waren folgende Personen in Teilzeitverhältnissen angestellt: Dr. Marius Risi, Chur, als Geschäftsführer und Leiter des Instituts (70%), Dr. Florian Hitz, Haldenstein, Dr. Karin Fuchs, Chur, und Dr. Oscar Eckhardt, Chur, als wissenschaftliche Mitarbeitende (70%, 40% und 30%) sowie Magdalena Decurtins, Chur, als Sachbearbeiterin Finanzen und Sekretärin (60%). Zusätzlich zum unbefristet angestellten Personal waren am IKG insgesamt 11 Personen in Projekten und Publikationsvorhaben vertraglich verpflichtet. Der ehemalige Institutsleiter Dr. Georg Jäger stand für einzelne Aufträge in den Bereichen Projektbetreuung, Redaktion und Beratung weiterhin zur Verfügung.

DIE REVISIONSSTELLE

Arne Nold, der langjährige Revisor des ikg und des VBK, verstarb völlig unerwartet am 29. Februar 2012. Die Geschäftsstelle trauert um einen sympathischen und beliebten Wirtschaftsprüfer, der auch abseits seiner beruflichen Tätigkeit ein persönliches Interesse an den Aktivitäten der Kulturforschung hatte. Sein plötzlicher Hinschied führte dazu, dass Nold die Jahresrechnungen 2011 nicht mehr abnehmen konnte. Als sein langjähriger Vertrauter und Stellvertreter übernahm Thomas Marthaler im März 2012 interimistisch die Geschäftsführung des Treuhand- und Revisionsbüros Arne Nold. In dieser Funktion prüfte er auch die Instituts- und Vereinsrechnungen (vgl. Revisionsbericht Seite 22). Wir danken ihm für seine wertvolle Arbeit in dieser schwierigen Zeit ganz besonders.

DIE ZWEIGSTELLE DES ikg IN SILS/SEGL: KUBUS

Das Kulturbüro KUBUS wird von Dr. Mirella Carbone geleitet (40%) unter Mitarbeit von Mag. phil. Joachim Jung (10%).

Carbones Forschungsarbeiten zum Leben und Werk des Engadiner Malers Samuele Giovannoli fanden ihre Fortsetzung. Der Abschluss der Arbeiten ist zum Jahresende 2012 vorgesehen.

Gemäss Kooperationsvertrag mit der Stiftung Nietzsche-Haus erfüllten Mirella Carbone und Joachim Jung verschiedene Aufgaben am Nietzsche-Haus in Sils/Segl.

Übers ganze Jahr hinweg zeichnete KUBUS für die Organisation und Durchführung verschiedener kulturhistorischer Veranstaltungen verantwortlich:

Zu einem festen Wert im Oberengadiner Kulturleben ist der vom KUBUS organisierte, jährlich ein bis zwei Mal stattfindende Wissenschaftsapéro geworden. Im Jahr 2011 wurde er erstmals in Partnerschaft mit dem Forum Engadin durchgeführt. Am 23. März sprachen und diskutierten in der Offenen Kirche Sils Maria unter der Leitung von Dr. David Jenny (Zoologe, Vorstandsmitglied Forum Engadin) vier Expertinnen und Experten zur Thematik der Naturgefahren im Alpenraum: Dr. Britta Allgöwer (Geografin, Davos), Dr. Josef Hess (Leiter des Lenkungsausschusses Intervention Naturgefahren beim Bundesamt für Umwelt, Bern), Prof. Dr. Christian Rohr (Umwelthistoriker, Universität Bern) und Dr. Christian Wilhelm (Bereichsleiter Schutz vor Naturgefahren des Amts für Wald Graubünden, Chur).

Am 6. April lud das Kulturbüro zur ersten Engadiner Präsentation des Lexicon Istorico Retic, dessen erster Band drei Monate zuvor in Chur Vernissage gefeiert hatte. Der Redaktor des Pionierwerks, Dr. Adolf Collenberg, stand in der Silser Chesa Fonio dem Publikum persönlich Rede und Antwort. Dabei wurde er von Jost Falett, Mittelschullehrer aus Bever und Kenner der Regionalgeschichte, trefflich sekundiert.

Der vor 25 Jahren verstorbene Unterengadiner Lehrer, Schriftsteller und Wegforscher Armon Planta stand im Mittelpunkt der biografischen, kulturhistorischen und literarischen Ausführungen von Chasper Pult. Sein Vortrag vom 4. August im Hotel Waldhaus in Sils leistete (auch) eine Einleitung in die tags darauf angesetzte Reprise der bereits vor einem Jahr sehr erfolgreich durchgeführten Exkursion zu den Römerwegen am Julier und am Maloja. Weil damals aus Kapazitätsgründen nicht alle Interessenten mitfahren konnten, war die Zweitaufgabe – wiederum unter der kundigen Leitung des Archäologen Dr. Jürg Rageth – nicht zuletzt auch ein Angebot an all jene, die im Sommer zuvor keinen Platz mehr erhalten hatten.

Am zweiten Wissenschaftsapéro, der am 11. August in der Chesa Fonio stattfand, nahmen mit dem Historiker Prof. Dr. Georg Kreis und dem Völkerrechtler Prof. Dr. Daniel Thürer zwei national bekannte Persönlichkeiten teil. Sie diskutierten zusammen mit Dr. Florian Hitz (Historiker am igk) und Dr. Christian Rathgeb (Staatsrechtler, igk-Stiftungspräsident) darüber, ob und inwiefern sich die Demokratie gegenwärtig in einer Krise befindet, welches die Indikatoren dafür sind, und wie sich die historischen Zustände mit den heutigen vergleichen lassen. Die Diskussionsleitung lag bei Sermin Faki, Bundeshausredaktorin der Südschweiz.

Am 16. September präsentierte KUBUS im Hotel Waldhaus die soeben im Chronos-Verlag erschienene Erstauflage von Annemarie Schwarzenbachs Nachlassroman „Das Wunder des Baums“. Bei den drei anwesenden Herausgebern Prof. Dr. Walter Fähnders (Osnabrück/D), Prof. Dr. Uta Schaffers (Koblenz/D) und Dr. Sofie Decock (Gent/B) handelt es sich um international renommierte Schwarzenbach-Forschende, die auch schon an der 2008 in Sils durchgeführten igk-Tagung zu Leben und Werk der Schriftstellerin referierten.

ZUSAMMENARBEIT

Im Rahmen der laufenden Forschungsprojekte konnten die zahlreichen Kooperationen mit Instituten, Fach- und Forschungsstellen, Bibliotheken, Gesellschaften und Vereinigungen fortgesetzt werden. Innerhalb des Kantons sind zuerst die Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (mit Sitz in Wergenstein) und die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW in Chur zu nennen. Das Projekt „Innovation durch Kultur“ beruht auf der intensiven Zusammenarbeit von Mitarbeitenden aus allen drei Institutionen. Die HTW entwickelte für das igk ausserdem die Kulturhistorische Datenbank, die 2012 online gehen wird. Ein reger Austausch bestand auch mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden, sei es auf der Basis eines gemeinsamen Projekts („Edition Bündner Komponisten“), einer gemeinsam organisierten Tagung („Mehrsprachigkeit macht Schule“), einer gemeinsam initiierten Datenbank zu Studien rund um die Bündner Sprachen (www.linguae-gr.ch), oder generell im Rahmen des informellen Informationsaustauschs. Im Forum Engadin fand KUBUS einen geeigneten regionalen Partner für die Durchführung des Wissenschaftsapéros. Dr. Mirella Carbone konnte bei ihren Recherchen zur Lebensgeschichte Samuele Giovanolis auf die hilfreiche Unterstützung des Kulturarchivs Oberengadin in Samedan zählen. Die Publikumspräsentation der online-Datenbank zu den rätoromanischen Volksliedern fand dank dem Zusammengehen mit dem Institut des Dicziunari Rumantsch Grischun und der Kantonsbibliothek Graubünden in einer kleinen Ausstellung zur Sammlung Alfons Maissen eine bereichernde Ergänzung. Im Oberhalbstein setzte das igk gemeinsam mit dem Verein Parc Ela einen kulturhistorischen Akzent (Tagung „Kulturtransfer über die Alpenpässe“ in Savognin). Für das Museum Regional Surselva vermittelte das igk zwei kulturwissenschaftlich ausgebildete Studenten aus Basel, die in Ilanz ein mehrwöchiges Praktikum absolvierten und Konzeptvorschläge für die zukünftige Sammlungstätigkeit des Museums entwickelten.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit auf nationaler Ebene pflegte das Institut vor allem mit der Fonoteca Nazionale Svizzera in Lugano (Online Datenbank zur Sammlung Maissen), der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins in Zürich (Projekt „Rechtsquellen des Oberen Bunds“), der Albrecht von Haller-Stiftung und der Bürgerbibliothek Bern (Projekt „Briefedition Scheuchzer“), sowie dem Historischen Verein des Kantons St. Gallen, der Historisch-heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg und dem Werdenberger Jahrbuch (Tagung „Gesellschaft und Recht im Alpenheimental“). Gemeinsam mit dem Haus der Volksmusik in Altdorf erfolgte die Herausgabe einer Buchpublikation über den Arosler Schwyzerörgeler Josias Jenny. Am 5. Mai besuchte das Fachkolloquium

von Forschungsrat Prof. Dr. Simon Teuscher, bestehend aus rund zwanzig fortgeschrittenen Geschichtsstudierenden, für einen halben Tag das ikg. Nach einer Einführung in die Institutsaktivitäten durch Dr. Marius Risi präsentierten und diskutierten Dr. Oscar Eckhardt, Dr. Karin Fuchs und Dr. Florian Hitz ihre aktuellen Forschungsarbeiten. Den Abschluss machten eine historische Stadtführung durch Dr. Karin Fuchs und ein gemeinsames Abendessen.

Kooperationen über die Landesgrenzen hinaus fanden – über die zahlreichen informellen Kontakte hinaus – im Berichtsjahr insbesondere mit der Associazione italo-svizzera per gli scavi di Piuro (Tagung „Die Galerie am Splügenpass“), mit dem kalifornischen Historiker Prof. Dr. Randolph C. Head (Publikation „Jenatschs Axt“), mit dem Münsteraner Historiker Prof. Dr. Ulrich Pfister (Lektorat seines neuen Buches zum Konfessionalismus in Graubünden durch Florian Hitz) sowie den drei Veltliner Vereinigungen Società Storica Valtellinese, Centro di Studi Storici Valchiavennaschi und Centro Studi Storici Alta Valtellina (gemeinsame Planung des Convegno „1512 – Die Bündner im Veltlin, in Bormio und in Chiavenna“). Schliesslich gilt es auch die konstruktive Zusammenarbeit mit verschiedenen Verlagen aus dem In- und Ausland zu erwähnen, nämlich mit dem Verlag Bündner Monatsblatt (Chur), dem Chronos-Verlag (Zürich), dem Desertina Verlag (Chur), dem hier+jetzt Verlag (Baden), dem Mülirad Verlag (Altdorf) und dem Waxmann Verlag (Münster/D).

PROJEKTE 2011

Laufende Projekte

Das Hotel in den Alpen. Geschichte der Oberengadiner Hotelarchitektur. Bearbeiterin: Dr. Isabelle Rucki, Zürich. Laufzeit: 2011-2012. Mit Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. Das 1989 erschienene Standardwerk „Das Hotel in den Alpen“ von Isabelle Rucki zeigt auf, wie sich die Formen und Funktionen des Hotelbaus in der beispielhaften alpinen Tourismusregion des Oberengadins zwischen 1850 und 1914 entwickelt haben. Das Projekt strebt nebst einer Aktualisierung der Erstausgabe die Fortschreibung der Geschichte seit 1914 an. Schwerpunkte sind das Hotelbauverbot von 1915, die klassische Moderne und deren (weitgehendes) Fehlen im Engadiner Hotelbau, die landesweite, auch das Oberengadin tangierende Aktion «Bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten» (1940-45), die Nachkriegsarchitektur mit baulichen Exponenten der Spätmoderne und des neuen Regionalismus. Auch wird ein Blick auf die heutige Situation geworfen, auf das zunehmende Verschwinden historischer Hotels ebenso wie auf positive Wiederbelebungsversuche und zukunftsgerichtete Projekte.

Humanismus, volkstümliche Wissenskultur und frühe Alpenforschung: Die Rætiae alpestris topographica descriptio (1573) des Durich Chiampel (Kommentierte kritische Edition und Übersetzung). Bearbeiter: Dr. Florian Hitz, Dr. Gian Caduff. Projektkoordination: Dr. Georg Jäger. Laufzeit: 2010-2012. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds mit einem namhaften Beitrag unterstützt. Die auf lateinisch verfasste Landesbeschreibung des alpinen Rätien von Durich Chiampel oder Ulricus Campellus, ein Referenztext der Bündner Landesgeschichte und der historischen Alpenforschung, soll nach wissenschaftlichen Kriterien neu herausgegeben werden: Der Text wird erstmals ungekürzt nach der Originalhandschrift ediert, mit durchgehendem Kommentar versehen und integral übersetzt.

Gemeinden und Gemeindebildung im Bergell (14.-16. Jahrhundert). Bearbeiterin: lic. phil. Prisca Roth, Haldenstein. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Dr. Simon Teuscher. Laufzeit: 2009-2012. Ausgangspunkt der Forschung ist die rechtliche und politische Erstarkung der Bergeller Gemeinden zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert. Dabei spielten die führenden Familien eine zentrale Rolle. Ihre Interessen und Machtansprüche prägten die Entwicklung der einzelnen Gemeinden wesentlich. Bislang noch kaum untersucht ist der Einfluss der Kirche auf den Gemeindebildungsprozess. An diesem Punkt setzt das Forschungsprojekt an: Wie waren die Kirchgemeinden organisiert? Gab es Überlagerungen der Kompetenzen und Aufgabenbereiche zwischen Kirchgemeinde und politischer Gemeinde? Die Verhältnisse im Bergell werden nicht isoliert betrachtet, sondern immer auch im Vergleich mit den Nachbarregionen Engadin und Veltlin. Besondere Aufmerksamkeit gilt den wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen des Tals in den entwickelten Süden.

Innovation durch Kultur. Ein Forschungsprojekt zur innovativen touristischen Inwertsetzung des kulturellen Erbes im Kanton Graubünden. Projektleitung: Dr. Georg Jäger; Bearbeitende: lic. phil. Flurina Graf, lic. phil. Hansjürg Gredig; Dr. Silvia Simon, Professorin für Volkswirtschaftslehre, HTW Chur; Berater: Dr. Marius Risi, Prof. lic. phil. Stefan Forster. Laufzeit: 2010 - März 2012, mit Option auf Verlängerung um ein Jahr. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden. Das Projekt will die Wertschöpfung aus dem kulturellen Reichtum Graubündens erhöhen mit dem Ziel, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Es verbindet eine ökonomische Analyse mit einem sozialwissenschaftlichen Vorgehen. Der ökonomische Teil kategorisiert und untersucht bestehende Angebote auf ihren ökonomischen Nutzen (Erfolgs-/Misserfolgskriterien); der sozialwissenschaftliche Teil geht der Frage nach, welche Rolle die Kulturgüter für die regionale Identität spielen, wie die Sensibilität für die eigene Kultur erhöht und wie die Bevölkerung für die Kulturvermittlung gewonnen werden kann. Dabei wird von der Annahme ausgegangen, dass die Angebote des ländlichen Kulturtourismus nur dann nachhaltig sind, wenn sie von der einheimischen Bevölkerung mitgetragen werden. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung in Wengenstein und der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik der HTW Chur durchgeführt.

Architekturwettbewerbe in Graubünden, 1900–1925 (Arbeitstitel). Bearbeiter: Dr. Leza Dosch, Chur. Laufzeit: 2010-2013. Mit Unterstützung des Bündner Heimatschutzes. Beim Projekt handelt es sich um eine inhaltliche Neuausrichtung des unter dem Titel „Regionale Romantik. Architektur in Graubünden 1900-1925“ initiierten Forschungsvorhabens. Eine Redimensionierung wurde nötig, weil die Finanzierung in der ursprünglich vorgesehenen Höhe nicht gesichert werden konnte. Der neue Aufbau der Arbeit geht von zwei Hauptteilen aus. In einem Katalogteil sind die verschiedenen Wettbewerbe und wettbewerbsartigen Verfahren möglichst umfassend aufzulisten sowie je nach Anzahl ganz oder in Auswahl zu dokumentieren und vorzustellen. Im theoretischen Teil sollen die Ergebnisse des Katalogs analysiert und architekturgeschichtlich eingeordnet werden. Zu befragen ist der Architekturwettbewerb überdies in seiner Rolle als Instrument zur Formulierung gestalterischer und gesellschaftlicher Ansprüche.

Rechtsquellen des Oberen Bundes. Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein. Bearbeiter: Dr. Adrian Collenberg, Zürich. Laufzeit: 2011-2017. In Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und mit grosszügiger Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. Ziel des Editionsprojekts ist es, die Rechtsquellen der Gerichtsgemeinden am Hinterrhein in der Zeitspanne von ca. 1400 bis 1798 nach bewährtem Prinzip aufzuarbeiten. Es werden hauptsächlich unbekannte Schriftstücke in deutscher, rätoromanischer und lateinischer Sprache auf juristischer Mikroebene

ausgewertet und wissenschaftlich aufbereitet. Neben den frühesten urkundlichen Belegen zum landwirtschaftlichen Alltag sollen Quellen zum Handelsverkehr ausgebreitet werden und mit den rechtsrelevanten Schriftzeugnissen aus der gerichtsgemeindlichen Praxis kombiniert werden. Diese wichtigen Quellen zur Geschichte des Kantons Graubünden respektive des ehemaligen Oberen Bundes werden einer kulturell interessierten Bevölkerung sowie wissenschaftlichen Fachkreisen im In- und Ausland zuverlässig und leicht zugänglich gemacht.

Sammlung und Inszenierung des Wissens. Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733) und die frühneuzeitliche Naturforschung. Bearbeiterin: Dr. Simona Boscani Leoni, Dresden. Habilitationsprojekt an der Universität Heidelberg bei Prof. Dr. Thomas Maissen. Laufzeit: 2011 - 2013. Auf der Basis ihrer Forschungen zu Scheuchzers Bündner Korrespondentennetz (vgl. weiter unten unter „Abgeschlossene Projektarbeiten“) weitet Simona Boscani Leoni den Blick auf das internationale Netzwerk des Zürcher Gelehrten und die generellen Bedingungen, Strukturen und Modi frühneuzeitlicher Wissenschaft. Die Figur Scheuchzers kann beispielhaft benutzt werden, um die vielfältigen Praktiken des gelehrten Sammelns, des Wissenstransfers in Europa und der Wissensinszenierung zu untersuchen.

Monografie über den "naiven" Maler Samuele Giovanoli aus Sils/Segl (Arbeitstitel). Bearbeiterin: Dr. Mirella Carbone, Sils/Segl. Laufzeit: 2009-2012. Der zu Lebzeiten verkannte und nach dem Tod vergessene Samuele Giovanoli (1877-1941) wurde erst Ende der Sechziger Jahre vom Engadiner Giuliano Pedretti entdeckt und gilt heute als einer der bedeutendsten naiven Maler der Schweiz. Der naturverbundene, geistig sehr rege, wissensdurstige Bauer stammte aus Stampa (Bergell), verbrachte aber sein Leben im Fextal (Oberengadin). Als Künstler war er Autodidakt. Die Malerei, die er erst mit 53 Jahren entdeckte, wurde ihm zum idealen Ausdrucksmittel seiner Ideenwelt und seiner Gefühle. Von Giovanolis Liebe und Zugehörigkeitsgefühl zur Engadiner und Bergeller Natur, aber auch von seiner Einsamkeit in ihr, von dem Gefühl, von Rätseln und Geheimnissen umgeben zu sein und von dem Bedürfnis, diesen auf die Spur zu kommen, hinter die Oberfläche zu schauen: davon erzählen seine Bilder, die oft auf faszinierende Weise realistische Wiedergabe der Engadiner Landschaft mit märchenhaften, visionären oder mythischen Elementen verschmelzen. Erstmals werden die noch vorhandenen Bilder Giovanolis in einem Katalog erfasst, analysiert und mit biographischen Angaben ergänzt.

Aufarbeitung und Sicherung des audiovisuellen Archivs von Radio e Televisiun Rumantscha RTR. Laufzeit: 2008-2012. Ein Projekt der rtr, des Vereins Memoriaiv und des ikg mit Unterstützung des Kantons Graubünden. Das Archiv enthält grosse und wertvolle Bestände zur Kulturgeschichte, zur romanischen Sprache und zur Zeitgeschichte Graubündens und der Schweiz. Dieses Projekt macht sie der Forschung und einer Vielzahl von Benutzerinnen und Benutzern zugänglich.

Edition Bündner Komponisten. Bearbeitung: Cornelia Meier, Luzius Hassler, Dr. Robert Grossmann, lic. phil. Stephan Thomas. Laufzeit: 2009-2012. Im Projekt werden Werke von vier Bündner Komponisten ediert (Armon Cantieni, Robert Cantieni, Benedetg Dolf, Oreste Zanetti). Ziel ist es, die handschriftlichen Notenblätter so aufzuarbeiten, dass sie von Schulen, Chören und Formationen aller Art genutzt werden können. Auch die Biografien der vier Komponisten werden aufgearbeitet. Die Edition erfolgt über ein Internetportal (www.buendnerkomponisten.ch). Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden durchgeführt.

Kollaborative Anreicherung der „Digitalen Rätoromanischen Chrestomathie“.

Bearbeitung: Dr. Florentin Lutz, Bern. Laufzeit: 2010-2012. Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projekts der Universität zu Köln und der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln wurde die Rätoromanische Chrestomathie von Caspar Decurtins digitalisiert. Sie soll als Textsammlung der Öffentlichkeit frei zugänglich gemacht werden. Der Weg dahin sieht auch den Einbezug der Sprachgemeinschaft vor, die im Rahmen einer korrigierenden und kommentierenden „kollaborativen Anreicherung“ erfolgen soll. Die Projektleitung liegt beim Institut für Linguistik der Universität Köln (Prof. Dr. Jürgen Rolshoven), regionale Projektpartner sind das ikg, die Societad Retorumantscha und das Legat Anton Cadonau.

Wie die Bündnerinnen und Bündner reden.

Ein multilinguales Projekt mit Audio-CD. Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt, Chur. Laufzeit der Abschlussarbeiten: 2011-2012. Ein Kooperationsprojekt des ikg, der Lia Rumantscha, der Pro Grigioni Italiano und der Walsertvereiner Graubünden, unterstützt vom Kanton Graubünden. Im Jahr 2000 startete ein Projekt, das sich zum Ziel setzte, die Sprachen des Kantons Graubünden aus einer Art Vogelschau darzustellen und das bestehende sprachwissenschaftliche Wissen auf allgemeinverständliche Weise aufzubereiten. Aufgrund gesundheitlicher Probleme einer leitenden Bearbeiterin mussten die Forschungsarbeiten abgebrochen werden und lagen mehrere Jahre brach. Nun bringt Oscar Eckhardt das Projekt im Rahmen seiner Anstellung am ikg zu Ende.

Abgeschlossene Projektarbeiten (Publikation der Ergebnisse noch ausstehend):

Briefedition aus der Sammlung der „Lettres des Grisons“ von und an Johann Jakob Scheuchzer (um 1700).

Bearbeiterin: Dr. Simona Boscani Leoni, Dresden. Laufzeit: 2005 - 2011. Mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds. Das Projekt beabsichtigt, ca. 200 Briefe aus dem Korpus der „Lettres des Grisons“ in der Zentralbibliothek Zürich, den Briefwechseln zwischen Johann Jakob Scheuchzer und seinen Korrespondenten in Graubünden, zu edieren. Zudem wird in Kooperation mit der Albrecht von Haller-Stiftung und der Burgerbibliothek Bern eine Web-Datenbank aufgebaut.

Kulturleben in Graubünden. Entwicklung zur Vielfalt.

Projektleitung: Dr. Marius Risi, Chur. Mitarbeitende: Rudolf Albonico, Fanas; lic. phil. Flurina Graf, Chur; lic. phil. Silvia Conzett, Chur; Dr. Mirella Carbone, Sils/Segl; Mag. phil. Joachim Jung, Sils/Segl. Abschluss der inhaltlichen Bearbeitung: 2009. Publikation des Buchs und der ergänzenden Website: 2012. Das Projekt analysiert die Entwicklung des öffentlichen organisierten Kulturlebens im Kanton Graubünden.

Kulturhistorische Datenbank.

Laufzeit: 2010-2011. Konzeption und Entwicklung einer kulturhistorischen Datenbank im Internet mit angepasster Benutzeroberfläche und semantisch gestützten Recherchefunktionalitäten. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur.

Italianismen im Bündnerromanischen.

(Habilitationsschrift). Bearbeiter: Dr. Matthias Grünert, Pesoux. Laufzeit: 2007-2010. Publikation: 2013. Die Untersuchung widmet sich – unter anderem – der Problematik der Abgrenzung zwischen Italianismen, Entlehnungen aus weiteren Sprachen und aus dem Latein ererbtem Wortgut in Romanischbünden.

Rumantschs vulains restar! Die rätoromanische Heimatbewegung 1863-1938, beschrieben ausgehend vom Nachlass von Peider Lansel. Bearbeiter: Dr. des. Rico Valär, Zürich. Laufzeit: 2007-2010. Es sind zwei Publikationen geplant: Die an der Universität Zürich eingereichte Doktorarbeit soll in überarbeiteter Form 2013 erscheinen. Sie befasst sich mit der rätoromanischen Heimatbewegung. Einer der wichtigsten Vertreter dieser „rätoromanischen Renaissance“ war der Dichter, Essayist und politische Propagandist Peider Lansel (1863-1943). Sein lyrisches Werk wurde 1966 von Andri Peer im ersten Band der „Ouvras da Peider Lansel“ herausgegeben und kommentiert; ein zweiter Band blieb dann allerdings aus. Rico Valär schliesst nun diese Lücke mit der Edition ausgewählter sprachpolitischer Essays, Zeitungsartikel, Prosa und Korrespondenzen. Sie erscheint im Frühling 2012.

Fürsten, Vögte und Gemeinden. Politische Kultur zwischen Habsburg und Graubünden im 15. bis 17. Jahrhundert. Bearbeiter: Dr. Florian Hitz, Haldenstein. Publikation: 2012. Dissertation bei Prof. Dr. Thomas Maissen, Universität Heidelberg. Die Studie befasst sich mit der Landvogtei Castels (1499-1649), dem einzigen chronisch defizitären Verwaltungsbezirk des gesamten österreichischen Länderverbands. Untersucht wurden insbesondere die Verhaltensmuster, das Sprachgebaren und die politischen Symbole, in denen sich das Verhältnis zwischen Landvogt und Leuten darstellte.

Hochhaus und Traktor. Siedlungsentwicklung in Graubünden in den 1960er und 1970er Jahren. Bearbeiterin: Dr. des. Carmelia Maissen, Castrisch/Bern. Abschluss der Forschungsarbeit: 2009. Publikation: 2013. Die Studie leistet eine architekturwissenschaftliche Analyse der intensiven Bautätigkeit in Graubünden, wie sie sich in den wirtschaftlichen Boom-Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg entfaltete. Dabei geraten verschiedene Aspekte des zeittypischen Bauens wie die Neue Stadt in den Bergen, das Malaise von Stadt und Land oder die alpinen Retorten ins Blickfeld der Autorin.

Schweizer Fahrende in Geschichte und Gegenwart. Im Nachgang zur erfolgreichen ikg-Ausstellung „Puur und Kessler“ im Rätischen Museum (2008/09) entstand eine Website mit Grundlageninformationen zu Geschichte und Gegenwart der Schweizer Fahrenden, an deren Entstehung Dr. Georg Jäger mitwirkte. Trägerschaft: Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende. Publikation: 2012.

Projekte in Planung (Beginn ab 2012)

Churerdeutsch als Regionalsprache. Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt, Chur. Laufzeit: 2012-2014. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Im Raum Chur hat sich in den letzten 60 Jahren eine alemannische Mundart entwickelt, die – stark von der Churer Stadtmundart beeinflusst – zu einer Regionalmundart geworden ist. Es sollen in der Studie die alemannischen Dialekte verschiedener Ortschaften mit dem Churer Dialekt verglichen werden. Ausgangspunkt bilden die Sprachaufnahmen des Sprachatlases der Deutschen Schweiz (SDS) für Chur und für die umliegenden Ortschaften, die in den 1950er-Jahren erhoben wurden.

Archeologia e antropologia dei cimiteri altomedievali al sud delle Alpi Svizzere. Caratterizzazione della popolazione e del popolamento, tra ecologia locale e mobilità transalpina. Ricercatrice: Aixa Andreetta, Cama/Berna. Periodo: 2012-2014. Progetto di Dottorato. Con questa ricerca si intende ampliare un argomento già consolidato in altri cantoni svizzeri e finora poco affrontato a sud delle Alpi svizzere (Canton Ticino e Valle Mesoclima), riguardante lo studio del materiale osteologico. La diretta collaborazione previ-

sta con l'Ufficio dei Beni Culturali, il Servizio Archeologico del Canton Grigioni, l'Istituto di Storia e Preistoria dell'Università di Berna e l'Istituto di Antropologia storica dell'Università di Berna rende possibile la concretizzazione di tale progetto. É essenziale sottolineare il carattere pluridisciplinare di questa ricerca: sommando dati antropologici e dati archeologici e integrando inoltre analisi chimiche, come, ad esempio, analisi isotopiche sulla dentizione e sulle ossa (ossigeno, azoto, carbonio, stronzio) provenienti da 18 insiemi, si vogliono completare le conoscenze delle abitudini funerarie delle popolazioni altomedievali (organizzazione degli spazi di culto, tipo-cronologia delle strutture tombali) e definire la struttura sociale (alimentazione, qualità di vita) delle persone sepolte nei pressi di edifici cristiani, interrogandoci più approfonditamente sulle dinamiche di insediamento e sussistenza, la mobilità e la diffusione/interazione di una nuova ideologia religiosa nelle realtà locali.

Geschichte der Bürgergemeinden in Graubünden. Bearbeiter: lic. phil. Simon Bundi, Zignau/Zürich. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Dr. Philipp Sarasin. Laufzeit: 2012-2014. In Kooperation mit dem Verband Bündnerischer Bürgergemeinden. Das Forschungsprojekt fragt nach den verschiedenen Entwicklungsprozessen, denen die Bürgergemeinden in Graubünden als politische wie soziale Institution im Verlauf der letzten rund zweihundert Jahre unterlagen. Dabei wird – unter anderem – ein besonderes Augenmerk auf die praktischen Handlungen der Bürgergemeinden sowie auf das Verhältnis zwischen Bürgern und Nichtbürgern gelegt.

Oliva. Roman von Silvia Andrea. Edition eines bislang unveröffentlichten Manuskripts mit literaturwissenschaftlichem Kommentar. Bearbeiterin: Dr. Cordula Seger, Madulain. Laufzeit 2012-2013. In Kooperation mit der Fondazione Garbald und der Kantonsbibliothek Graubünden. Die Bergeller Schriftstellerin Silvia Andrea arbeitete gegen Ende ihres Lebens ihren 1889 erschienenen Roman „Faustine“ um. Daraus entstand der Text „Oliva“, der tiefe Einblicke in die intellektuelle Biographie einer schreibenden Frau zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlaubt.

Die Alp als Ort der Gegenkultur. Bearbeiter: lic. phil. Markus Schütz, Bern. Laufzeit: 2012. Ab Anfang der 1970er-Jahre zog es viele Städter, Aussteiger, Hippies und Zivilisationsmüde zur Arbeit auf die Alp. Insbesondere in Graubünden etablierte sich eine gegenkulturelle, alternative Äplerszene. Die Studie fragt nach ihren Motivationen und Aktivitäten in der Zeit und versucht darüber hinaus ihr heutiges Erbe kulturwissenschaftlich-analytisch zu fassen.

Sogn Murezi. Eine früh- bis spätmittelalterliche Kirchenanlage in Tomils. Bearbeiterin: lic. phil. Ursina Jecklin-Tischhauser, Chur. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei PD Dr. Adriano Boschetti. Laufzeit: 2012-2015. In Kooperation mit dem Archäologischen Dienst Graubünden. Mit der Entdeckung der mehrphasigen Kirchenanlage auf der Flur Sogn Murezi in Tumezl/Tomils im Jahre 1994 ist ein bisher unbekanntes Kapitel zur Churer Bistumsgeschichte und frühmittelalterlichen Monumentenarchäologie des Alpenraums aufgeschlagen worden. Das Projekt setzt sich zum Ziel, die kulturhistorische Bedeutung des Gebäudeensembles zu erforschen und zu erfassen.

Lernen von St. Moritz. Bearbeiter: dipl. Arch. ETH Christoph Sauter, St. Moritz; Dr. Cordula Seger, St. Moritz/Madulain. Laufzeit: 2012-2014. In Kooperation mit dem Amt für Raumentwicklung Graubünden und der Gemeinde St. Moritz. Die erste Projektphase lief noch unter dem Titel „St. Moritz: Stadt und Berg“. Nun folgt die Weiterentwicklung der Arbeit in Anlehnung an das architekturtheoretische Standardwerk „Lernen von Las Vegas“ (1977). Es wird aufgezeigt, dass in St. Moritz allein eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte des Gebauten Hinweise auf eine städtebauliche Strategie für die Zukunft geben kann.

Mineralquellen und Bäder in Graubünden (15. – 19. Jh.) (Arbeitstitel). Bearbeiten: Dr. Karin Fuchs, Chur. Laufzeit: 2012-2014. Das Projekt setzt sich zum Ziel, die typologische Breite und die historischen Nutzungsformen mineralischer Heilquellen in Graubünden zu erschliessen. Bislang gerieten vor allem die grösseren, damals überregional bekannten Bäder in den Blick der Forschung (Fideris, Pfäfers, etc.), während die zahlreichen kleinen Bäder mit ihrem je lokalen Publikum kaum Beachtung fanden.

PUBLIKATIONEN 2011

Florian Hitz, Christian Rathgeb, Marius Risi (Hrsg.):

Gemeinden und Verfassung. Bündner Politik und Gebietsstruktur. Gestern, heute, morgen.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Südostschweiz Buchverlag, Chur/Glarus 2011.

Karin Fuchs:

Chur. Historischer Städteatlas der Schweiz – Atlas historique des villes suisses – Atlante storico delle Città svizzere. Band 5.

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Komitee Historischer Städteatlas der Schweiz. Chronos Verlag, Zürich 2011.

Institut für Kulturforschung Graubünden; Herausgeberkommission Synodalschrift 2011

Thusis (Hrsg.):

Der Dekan der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Graubünden. Zur Erinnerung an den Thusner Pfarrer Leonhard Truog.

Beiheft Nr. 14 zum Bündner Monatsblatt. Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2011.

Hans Danuser:

Aroser Orts- und Flurnamen. Mit Einbezug des Welschtobels und einiger grenznaher Gebiete benachbarter Gemeinden.

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden. Verlag Desertina, Chur 2011.

René Degoumois:

Auf den Spuren von Josias Jenny. Einer der einflussreichsten Schwyzerörgeler des 20. Jahrhunderts.

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Haus der Volksmusik, Altdorf. Müli-rad-Verlag, Altdorf 2011.

Marius Risi (Hrsg.):

Alpenland. Terrain der Moderne.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Waxmann Verlag, Münster, New York, München, Berlin 2011.

Iso Albin:

Online-Datenbank zur rätoromanischen Volksliedsammlung von Alfons Maissen.

Webadresse: <http://www.fonoteca.ch/green/inventories/maissenA.htm>

Randolph C. Head:

Jenatschs Axt. Soziale Grenzen, Identität und Mythos in der Epoche des Dreissigjährigen Krieges.

Aus dem Amerikanischen von Peter Jäger. Aktualisiert und autorisiert durch den Verfasser Randolph C. Head. Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Reihe cultura alpina, Band 5. Verlag Desertina, Chur 2011.

Zeitschrift Bündner Monatsblatt

Die Zeitschrift *Bündner Monatsblatt* wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Bündner Heimatschutz herausgegeben und erscheint fünfmal jährlich beim Verlag Bündner Monatsblatt in Chur. Redaktorin ist lic. phil. Ludmila Seifert-Uherkovich, Chur.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Tagungen

Mehrsprachigkeit macht Schule. Nutzen und Risiken mehrsprachig geführter

Schulen. Fachtagung mit internationaler Beteiligung, veranstaltet vom Institut für Kulturforschung Graubünden und der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Chur, Pädagogische Hochschule, 20./21. Januar 2011. Tagungsleitung: Dr. Oscar Eckhardt (ikg), Dr. Manfred Gross (phgr), Dr. Leci Flepp (phgr). Die Tagung regte eine Reflexion über zwei- und mehrsprachige Schulen an, insbesondere über die Frage, ob immersiv geführte Schulen, wie sie auch in Romanischbünden vermehrt auftreten, ein Vorteil (Mehrwert) oder eher ein Nachteil (Risiken) für die Minderheitensprachen sind. Im Rahmen von Referaten, Workshops und Diskussionen wurde die besondere Lage des Romanischen und Italienischen in einer zusehends vom Deutschen dominierten Sprachlandschaft beleuchtet und die mehrsprachigen Schulsysteme in anderen Landesteilen oder im Ausland (Südtirol, Aostatal, Kärnten, Ober- und Niederlausitz) als Vergleichsgrösse beigezogen.

Die Galerie am Splügenpass – La galleria al passo dello Spluga.

Öffentliche zweisprachige Tagung, veranstaltet vom Institut für Kulturforschung Graubünden und der Associazione italo-svizzera per gli scavi di Piuro. Splügen, Talstation der Bergbahnen Splügen-Tambo, 13. August 2011. Mit einer anschliessenden Exkursion zur Galerie auf dem Splügenpass unter Leitung von Paolo Mantovani und Denkmalpfleger Marcus Casutt. Tagungsleitung: Chasper Pult und Dr. Georg Jäger. Das ikg nahm die Fertigstellung der Restaurierungsarbeiten an der 312 Meter langen, nordseitigen Winter-Strassengalerie aus dem Jahr 1843 zum Anlass, die kulturhistorische und kulturtouristische Bedeutung des Passes zu thematisieren. Zehn Referierende aus Italien und der Schweiz trugen ihre Forschungsergebnisse und ihr Erfahrungswissen innerhalb dreier Themenblöcke vor: a) Archäologie und historische Verkehrswege, b) Rechtliche, wirtschaftliche Aspekte und der Strassenbau, c) Vom internationalen Verkehrsweg zum touristischen Marketingobjekt.

Gesellschaft und Recht im Alpenrheintal.

Öffentliche Tagung, veranstaltet vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, in Zusammenarbeit mit der Historisch-heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg und dem Werdenberger Jahrbuch. Buchs, Aula des Berufsschulzentrums, 27. August 2011. Tagungsleitung: Dr. Marius Risi (ikg) und Dr. Cornel Dora (Präsident HVSG). Die Entwicklung der Rechtsverhältnisse im Alpenrheintal betrifft ein Gebiet, das sich über die Kantone Graubünden und St. Gallen sowie über das Land Vorarlberg und das Fürstentum Liechtenstein erstreckt. Die Referate rekonstruierten in der Gesamtheit ihrer Beiträge einen

eigentlichen Flickenteppich an regionalen und lokalen Rechtsgrundsätzen – von den Herrschaftsrechten über das Stadtrecht bis zum Walserecht. Vortragende: Dr. Florian Hitz (ikg), MMag. Michael Kasper (Universität Innsbruck), lic. phil. Rezia Krauer (Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen), lic. phil. Matthias Zimmermann (Zürich/Flums).

Kulturtransfer über die Alpenpässe. Öffentliche Tagung, veranstaltet vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Verein Parc Ela. Savognin, Hotel Piz Mitgel, 16. September 2011. Mit einer anschliessenden Exkursion zur Pfarrkirche St. Blasius/Son Plasch in Tinizong (Leitung: Dr. Leza Dosch) und zum Posthotel Löwen in Mulegns (Leitung: lic. phil. Ludmila Seifert-Uherkovich, Bündner Heimatschutz). Tagungsleitung: Dr. Marius Risi (ikg). Die Tagung thematisierte materielle und immaterielle Transferbewegungen (Menschen, Güter, Sprache, Kunst) über die Alpenpässe vom Spätmittelalter bis ins moderne Zeitalter am Beispiel des Oberhalbsteins. Referierende: Dr. Martin Bundi (Chur), Dr. Leza Dosch (Chur), Dr. Jürg Simonett (Chur, Rätisches Museum), Dr. Matthias Grünert (Universität Zürich / Dicziunari Rumantsch Grischun DRG).

Ausstellung

„Tgei fortuna ei la mia – Wie schön, mein Schatz, dich hier zu sehen“. So klingen die Weisen aus den alten Volksliedsammlungen. Ausstellung zum rätoromanischen Liedgut aus der Sammlung Alfons Maissen, zusammengestellt vom Institut des Dicziunari Rumantsch Grischun, dem Institut für Kulturforschung Graubünden und der Kantonsbibliothek Graubünden. Chur, Kantonsbibliothek, 23. November 2011 – 29. Februar 2012. Ausstellungskuratoren: Iso Albin, Musiker, (ikg), lic. phil. Silvana Derungs (DRG), Dr. Cristian Collenberg (DRG).

Podiumsdiskussionen

Naturgefahren im Alpenraum. Wissenschaftsapéro in Kooperation mit dem Forum Engadin. Unter der Gesprächsleitung von David Jenny (Zoologe, Biologielehrer an der Academia Engiadina) diskutierten Dr. Britta Allgöwer (Geografin, Leiterin Wissensstadt Davos), Dr. Josef Hess (Leiter des Lenkungsausschusses Intervention Naturgefahren, Bundesamt für Umwelt), Prof. Dr. Christian Rohr (Professor für Umwelt- und Klimageschichte, Universität Bern) und Dr. Christian Wilhelm (Bereichsleiter Schutz vor Naturgefahren, Amt für Wald Graubünden). Offene Kirche Sils Maria, Sils/Segl. 23. März 2011.

Krise der Demokratie? Wissenschaftsapéro in Kooperation mit dem Forum Engadin. Unter der Gesprächsleitung von Sermín Faki (Bundeshausredaktorin der *Südostschweiz*) diskutierten Prof. Dr. Georg Kreis (Historiker, Leiter des Europainstituts der Universität Basel), Prof. Dr. Daniel Thürer (Ordinarius für Völkerrecht und Mitglied des IKRK, Universität Zürich), Dr. Christian Rathgeb (Jurist, Grossrat und alt Landespräsident des Kantons Graubünden) und Dr. Florian Hitz (Historiker am ikg). Chesa Fonio, Sils/Segl. 11. August 2011.

Buch- und Websitepräsentationen

Chur. Historischer Städteatlas der Schweiz – Atlas historique des villes suisses – Atlante storico delle Città svizzere. Band 5. Mit Kurzvorträgen von Dr. Karin Fuchs, Historikerin, und Dipl. Arch. Gian Carlo Bosch. Kantonsschule, Chur. 17. Juni 2011.

Auf den Spuren von Josias Jenny. Einer der einflussreichsten Schwyzerörgeler des 20. Jahrhunderts. Mit Präsentationen von Dr. Marius Risi und Dr. Dieter Ringli. Brandissaal, Chur. 6. September 2011.

Das Wunder des Baums. Präsentation des Nachlassromans von Annemarie Schwarzenbach. Mit Kurzvorträgen und Lesungen der Herausgeber Prof. Dr. Walter Fähnders, Dr. Sofie Decock und Prof. Dr. Uta Schaffers. Hotel Waldhaus, Sils/Segl. 16. September 2011.

Online-Datenbank zur rätoromanischen Volksliedsammlung von Alfons Maissen. Mit Kurzvorträgen von Iso Albin, Dr. Cristian Collenberg, Silvana Derungs und Dr. Marius Risi; Musikalische Begleitung durch Iso Albin und Christina Riesch. Kantonsbibliothek, Chur. 23. November 2011.

Jenatschs Axt. Soziale Grenzen, Identität und Mythos in der Epoche des Dreissigjährigen Krieges. Mit Kurzvorträgen von Stefan Bühler, Prof. Dr. Randolph C. Head, Peter Jäger und Dr. Marius Risi sowie einem Gespräch mit Prof. Dr. Randolph C. Head und Manuel Janosa unter der Leitung von Dr. Georg Jäger. Musikalische Begleitung: Dr. Robert Grossmann. Rätisches Museum, Chur. 19. Dezember 2011.

Gastreferate des ikg-Personals

Wissen in der Peripherie. Geisteswissenschaftliche Forschung in Graubünden. Vortrag von Dr. Christian Rathgeb und Dr. Marius Risi im Rahmen des Kongresses „Graubünden forscht“ der Academia Raetica. Chur, GKB-Auditorium, 1. September 2011.

Aneignungen des Modernen im ländlichen Raum im 20. Jahrhundert. Vortrag von Dr. Marius Risi im Rahmen der Öffentlichen Arbeitstagung der Schweizerischen Gesellschaft für Ländliche Geschichte. St. Gallen, Stadthaus, 30. April 2011.

Turns, turns, turns... Überlegungen zum Visual Turn in der volkskundlichen Kulturwissenschaft. Gastvorlesung von Dr. Marius Risi am Institut für Populäre Kulturen der Universität Zürich. Zürich, Institut für Populäre Kulturen, 19. Mai 2011.

Die Tiba und das Alphorn – zweierlei Karrieren. Beitrag zur Podiumsdiskussion von Dr. Marius Risi anlässlich der Veranstaltung „Schlussakkord: Rückblick auf die Ausstellung TibaTöne – Tuns da tibas“, zusammen mit Prof. Dr. Iso Camartin, Marianne Fischbacher und Prof. Dr. Jon Mathieu. Ilanz, Cinema Sil Plaz, 13. November 2011.

Walser Recht und Walser Freiheit. Vortrag von Dr. Florian Hitz im Rahmen des „Walseranlasses“ der Internationalen Vereinigung für Walsertum. Brig, Grünwaldsaal, 28. Mai 2011.

Von den Alemannen zu den cives de villa Suites – das Gebiet des Kantons Schwyz im frühen und hohen Mittelalter. Vortrag von Dr. Karin Fuchs im Rahmen der Referatsreihe „4 x Schweizergeschichte im Bundesbriefmuseum“. Schwyz, Bundesbriefmuseum, 12. März 2011.

Die Churer Stadtentwicklung in Plänen, Ansichten und Fotografien. Vortrag von Dr. Karin Fuchs vor dem Rotary Club Chur. Chur, Restaurant Va Bene, 12. Juli 2011.

Auf den Spuren der Churer Stadtmauer. Kommentierte Rundgänge mit Dr. Karin Fuchs im Rahmen des Europäischen Tags des Denkmals „Im Untergrund“, organisiert von der Denkmalpflege Graubünden. Chur, Altstadt, 3. und 4. September 2011.

„Wenn noch irgendwo ächte Schweitzer in den Alpen zu finden sind...“ – Bilder und Selbstbilder von den Bündnern – und einigen Bündnerinnen... Vortrag von Dr. Georg Jäger im Rahmenprogramm zur Ausstellung „So ist Graubünden“ des Rätischen Museums. Chur, Rätisches Museum, 31. Mai 2011.

Graubünden und das Risorgimento: Vom nationalen Erwachen zur Nationenbildung. Vortrag von Dr. Georg Jäger im Rahmen der italienisch-schweizerischen Tagung „Patrioten, Liberale, Rebellen – Das Risorgimento und die soziale Frage in Graubünden, im Veltlin und in der Valchiavenna, 1848-1914“, organisiert von der Fondazione Salecina. Salecina (Maloja), Centro di studi e vacanze di Salecina, 11. Juni 2011.

Universitäre Lehrveranstaltungen durch ikg-Personal

Sprachkontaktforschung an den Beispielen Elsass und Graubünden. Masterseminar am Deutschen Seminar der Universität Basel. Frühlingssemester 2011. Dozent: Dr. Oscar Eckhardt.

SCHLUSSWORT

Einen Betrieb wie jenen des Instituts für Kulturforschung Graubünden mit seinen mannigfachen Projekten, Publikationen und Publikumsanlässen auf – hoffentlich – ansprechendem Niveau aufrecht zu erhalten, bedingt das grosse Engagement vieler Personen. Es ist uns deshalb ein Anliegen, zum Schluss allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Gönnerinnen und Gönnern, Projektpartnerinnen und Projektpartnern für ihren Einsatz, ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung zu danken. Unser Dank geht auch an die Stiftungsräte und Forschungsräte, die zuständigen Behörden und Amtsstellen des Bundes und des Kantons sowie an alle Geldgeber, die Beiträge an unsere Projekte und Publikationen geleistet haben.

Im Januar 2012 veröffentlichte die Direktion für Völkerrecht des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) im Auftrag des Bundesrats einen Bericht, der sich mit der Umsetzung des Europarat-Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten befasst. Darin ist unter Punkt 105 von „zwei wegweisenden Forschungsarbeiten“ die Rede, die die Geschichte und die Diskriminierung von Jenischen, Sinti und Roma in der Schweiz aufgearbeitet haben. Eine dieser Studien ist die 2008 erschienene ikg-Buchpublikation „Puur und Kessler“. Das Kompliment aus Bern freut uns natürlich ganz besonders und wir erlauben uns deshalb, mit ihm unseren Überblick über das Kulturforschungsjahr 2011 abzuschliessen.

Chur, im April 2012

Der Stiftungspräsident: Dr. Christian Rathgeb

Der Institutsleiter: Dr. Marius Risi

Jahresrechnung 2011

Die Institution in Zahlen

JAHRESRECHNUNG per 31. Dezember 2011*		Budget	2011	2010
ERTRAG	Kantonsbeitrag	290'000.00	290'000.00	290'000.00
	Kanton GR: Leistungsaufträge	99'000.00	262'000.00	67'000.00
	Bundesbeitrag	530'000.00	525'000.00	450'000.00
	Schweiz. Nationalfonds	195'000.00	101'035.00	143'828.00
	Beiträge Dritter an Projekte	291'000.00	291'956.65	73'603.80
	Weitere Erträge	2'000.00	7'727.80	1'987.00
		1'407'000.00	1'477'719.45	1'026'418.80
AUFWAND	Geschäftsstelle	500'000.00		
	Gehälter		259'850.70	284'015.53
	Sozialversicherungsaufwand		45'777.45	47'756.35
	Übriger Personalaufwand		3'597.95	3'849.40
	Raumaufwand		38'592.90	37'908.50
	Betriebs-, Verwaltungsaufwand		43'301.83	28'222.33
Projekte:	Architektur des Regionalismus	691'000.00	30'000.00	30'019.10
	Archiv RTR		40'000.00	40'000.00
	Durich Chiampel		101'037.15	143'822.40
	Edition Scheuchzer Briefe		14'816.25	77'240.85
	Gemeinden + Gemeindebildung im Bergell		38'996.85	49'065.60
	Hotel in den Alpen		41'090.95	36'307.65
	Innovation durch Kultur		212'970.45	-158.45
	Italianismen im Bündnerromanischen		0.00	16'692.55
	Kleinprojekte		0.00	440.05
	Kulturhistorische Datenbank		36'337.45	10'000.00
	Musik in Graubünden		21'263.90	0.00
	Oberer Bund. Gerichtsgemeinden		195'003.00	4'203.95
	Projektbeteiligungen		22'500.00	17'616.40
	Projektentwicklungen / Neue Projekte, Publikationen		76'895.90	0.00
	Samuele Giovanoli, Monografie		24'234.25	9'938.30
	Sprachen in Graubünden		24'688.95	0.00
	Städteatlas Chur		29'837.75	47'640.80
	Wissenschaftliche Beratungen / Gutachten		4'000.00	2'000.00
Umsetzungen:	Publikationen	156'000.00	131'191.55	73'023.55
	Veranstaltungen (Tagungen, Vorträge, Exkursionen)	60'000.00	34'489.00	19'385.65
	Ausstellungen		0.00	48'811.05
Gewinn 2011/ Verlust 2010			7'245.22	-1'382.76
* Inkl. Aufwand/Ertrag Stiftung		1'407'000.00	1'477'719.45	1'026'418.80

BILANZ per 31. Dezember 2011*

	2011	2010
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kassa	360.30	276.35
Bank GKB Institut	397'185.48	272'549.29
Bank GKB Stiftung	20'278.25	20'062.70
Debitoren	70'011.50	64'118.15
Transitorische Aktiven	12'838.25	2'846.45
Anlagevermögen		
Bücher / Bibliothek	1.00	1.00
Mobiliar und Maschinen	1.00	1.00
	500'675.78	359'854.94
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Rückstellungen für laufende Projekte	382'550.00	126'530.00
Kreditoren	42'733.70	481.30
Transitorische Passiven	54'899.11	219'595.89
Eigenkapital		
Kapitalkonto Stiftung	20'112.60	20'006.10
Bilanzverluste Vorjahre	-6'864.85	-5'375.59
Gewinn 2011/ Verlust 2010	7'245.22	-1'382.76
*ink. Aktiven/Passiven Stiftung	500'675.78	359'854.94

Güggelistrasse 20
Postfach 504
7002 Chur
Telefon +41 (0)81 250 45 90
Fax +41 (0)81 250 45 91
E-Mail info@marthaler-treuhand.ch
Unternehmensberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Nachfolgeregelungen
Buchhaltung und Abschluss
Erbteilung

An die Stiftungsversammlung des
Instituts für Kulturforschung Graubünden (ikg)
Stiftung für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Chur, 10. April 2012 / 5

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 2011

Sehr geehrte Mitglieder der Stiftungsversammlung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der **Stiftung für Kulturforschung Graubünden „ikg“** für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag des Stiftungsrates, den Jahresgewinn von CHF 7'245.22 auf neue Rechnung vorzutragen, nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler

zugelassener Revisionsexperte / RAB-Nr. 500'802

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz per 31. Dezember 2011
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

BUDGET 2013

ERTRAG

Kanton GR	Basisbeitrag	290'000
	Leistungsaufträge	*99'000
Bundesbeitrag		538'000
Nationalfonds	Projektbeiträge	*90'000
Beiträge Dritter	Projekte, Publikationen, Veranstaltungen	*85'000
	Zweigstelle Engadin	23'000
Weitere Erträge		2'000
		1'127'000

AUFWAND

Geschäftsstelle Chur / Zweigstelle Sils		
	Personalaufwand Geschäftsstelle	125'000
	Personalaufwand wissenschaftliche Mitarbeit	175'000
	Betriebsaufwand / Raumkosten	100'000
Projekte		587'000
	Schwerpunktprojekte	
	Uebrige Projekte	
	Neue Projekte	
Publikationen		100'000
	Wissenschaftliche Publikationen	
	Zeitschrift Bündner Monatsblatt	
Umsetzungen		40'000
	Tagungen / Kurse / Vorträge	
	Exkursionen / Ausstellungen	
		1'127'000

* Annahmen

Organe Stiftung ikg

2011/2012

Stiftungsrat

Dr. Christian Rathgeb, Präsident
Dr. Bernard Cathomas
lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross
Dr. Hans Hatz
Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
Dr. Andrea Jecklin
Dr. Mathias Picenoni

Leitender Ausschuss

Vertretung Stiftungsrat
Vertretung Forschungsrat
Leitung ikg

Dr. Christian Rathgeb
Prof. Dr. Georges Darms
Dr. Marius Risi

Forschungsrat

Vorsitz:
Architektur/Kunstgeschichte
Agronomie
Geschichte
Germanistik
Romanistik/Italianistik

Volkskunde

Prof. Dr. Georges Darms, Universität Freiburg
Prof. Dr. Laurent Stalder, ETH Zürich
Prof. Dr. Peter Rieder, ETH Zürich
Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich
Prof. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich
Prof. Dr. Clà Riatsch, Universität Zürich (bis 31.12.2011)
Prof. Dr. Stephan Schmid, Universität Zürich (ab 01.03.2012)
Prof. Dr. Ueli Gyr, Universität Zürich (bis 31.12.2011)

Gutachter

Kunstgeschichte
Musikwissenschaft
Geographie
Volkskunde
Geschichte

Romanistik

Prof. Dr. Franz Zelger, Universität Zürich
Prof. Dr. Ernst Lichtenhahn, Universität Zürich
Prof. Dr. Martin Boesch, HSG St. Gallen
Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel
Prof. Dr. Thomas Maissen, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Randolph Head, University of California, Riverside
Prof. Dr. Guglielmo Scaramellini, Università delli studi di Milano

Geschäftsstelle ikg

Dr. Marius Risi, Institutsleiter
Dr. Oscar Eckhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. Karin Fuchs, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dr. Florian Hitz, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Magdalena Decurtins, Sachbearbeiterin/Sekretariat

Zweigstelle Engadin:

Dr. Mirella Carbone, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Mag. Joachim Jung, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Revisionsstelle

Institut Stiftung

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur
Finanzverwaltung Kanton Graubünden

Verein für Bündner Kulturforschung

Società per la ricerca sulla cultura Grigione

Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

Der Verein für Bündner Kulturforschung

- zählt über 700 Einzel-, Paar- und Kollektivmitglieder. Seine Tätigkeit wird unterstützt durch den Bund, den Kanton Graubünden und zahlreiche Gemeinden.
- macht die Ergebnisse der Arbeiten des ikg in Form von Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen usw. einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.
- pflegt die Zusammenarbeit mit vergleichbaren Vereinigungen und Institutionen in Graubünden, in dessen Nachbarregionen und im angrenzenden Ausland.

La Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

- vegn purtada da passa 700 commembers singuls e collectivs e sustegnida da la confederaziun, dal chantun Grischun e da numerusas vischnancas.
- renda accessibel ils resultats da las lavurs dal igc ad in public pli vast en furma da publicaziuns, exposiziuns, referats, etc.
- collavura cun instituziuns cumparegliablas en las regiuns vischinantas ed en l'exteriur cunfinant.

La Società per la ricerca sulla cultura grigione

- puo` contare sull' appoggio di oltre 700 membri singoli e collettivi ed è inoltre sostenuta dalla Confederazione, dal Cantone dei Grigioni e da numerosi comuni.
- mette a disposizione di un vasto pubblico i risultati delle ricerche del igc sotto forma di pubblicazioni, esposizioni, relazioni ecc.
- è in contatto con istituzioni di regioni limitrofe, nazionali e estere, che curano gli stessi interessi.

Jahresbericht 2011

des Vereins für Bündner Kulturforschung (VBK)

Eine wichtige Funktion des Vereins für Bündner Kulturforschung besteht in seiner Rolle als „Vermittlungsorgan“ von Ergebnissen, die im Rahmen von Projekten des Instituts für Kulturforschung Graubünden entstanden sind. Darüber hinaus ist aber auch die soziale Komponente von Bedeutung, bieten die VBK-Veranstaltungen doch auch immer wieder willkommene Gelegenheiten zum Treffen von bekannten Gesichtern. Der VBK fungiert insofern als Basis des Instituts, als seine Mitglieder jeweils für eine Periode von vier Jahren den Stiftungsrat zu wählen haben. Das wird zum nächsten Mal im Jahr 2014 der Fall sein.

Am 31. Dezember 2011 zählte der VBK 718 Mitglieder. 38 Austritten standen 26 Neueintritte gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte ein Mitgliederrückgang von 12 Personen.

Zwei seiner Vortragsveranstaltungen führte der VBK zusammen mit der Historischen Gesellschaft von Graubünden durch (ein Modell, das auch in Zukunft auf regelmässiger Basis zur Anwendung kommen soll), eine Dritte zusammen mit der Bündner Volksbibliothek Chur. Im Angebotssegment der kulturhistorischen Exkursionen vermochte der Verein ausserdem im Zusammenspiel mit dem Bündner Heimatschutz und der – in diesem Projekt federführenden – Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung in Wergenstein einen Akzent zu setzen. Zwischen Mitte August und Anfang Oktober boten die Organisatoren dem interessierten Publikum unter dem Label „Dialog Kultur“ eine fünfteilige Veranstaltungsreihe an, die (auch) als praktische Einführung in den Kulturtourismus für Touristikerinnen und Touristiker konzipiert war. Das Programm kam bei den Teilnehmenden sehr gut an, wie die Evaluierung dieses Pilotprojekts im Nachgang zeigte.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung fand am Freitag, 17. Juni 2011 in den Räumlichkeiten der Kantonschule Chur statt (vgl. nachfolgendes Protokoll). Die statutarischen Geschäfte konnten rasch abgewickelt werden, da alle Berichte und die Jahresrechnung einstimmig genehmigt wurden. Unmittelbar nach der Versammlung fand die Vernissage des Städteatlas Chur mit anschliessendem Umtrunk statt.

DER VORSTAND

Der Vorstand traf sich am 7. April 2011 in den Räumlichkeiten des ikg zu seiner jährlichen Sitzung.

DER REGIONALRAT

Der Regionalrat ist Konsultativorgan des Vorstands. Im Regionalrat sind Institutionen wie etwa kantonale Amtsstellen oder private Kulturinstitutionen vertreten, mit denen der VBK eng zusammenarbeitet. Der Regionalrat besteht zudem aus Personen, die in den Regionen des Kantons wohnen und dort über regionale kulturelle Netzwerke verfügen. Die jährliche Sitzung konnte aus terminlichen Gründen erst im Februar 2012 abgehalten werden.

DIE REVISIONSSTELLE

Arne Nold, der langjährige Revisor des ikg und des VBK, verstarb völlig unerwartet am 29. Februar 2012. Die Geschäftsstelle trauert um einen sympathischen und beliebten Wirtschaftsprüfer, der auch abseits seiner beruflichen Tätigkeit ein persönliches Interesse an den Aktivitäten der Kulturforschung hatte. Sein plötzlicher Hinschied führte dazu, dass Arne Nold die Jahresrechnungen 2011 nicht mehr abnehmen konnte. Als sein langjähriger Vertrauter und Stellvertreter übernahm Thomas Marthaler im März 2012 interimistisch die Geschäftsführung des Treuhand- und Revisionsbüros Arne Nold. In dieser Funktion prüfte er auch die Instituts- und Vereinsrechnungen (vgl. Revisionsbericht S. 35). Wir danken ihm für seine wertvolle Arbeit in dieser schwierigen Zeit ganz besonders.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Vorträge

Geschichte der Schweiz. Kurzvortrag von Prof. Dr. Thomas Maissen (Universität Heidelberg) über sein neustes Buch „Geschichte der Schweiz“, mit anschliessender Diskussion. In Kooperation mit der Historischen Gesellschaft von Graubünden. Chur, Calvensaal, 4. März 2011.

Conrad Ferdinand Meyer in Graubünden. Vortrag von Joachim Jung (KUBUS). In Kooperation mit der Bündner Volksbibliothek. Chur, Volksbibliothek, 31. März 2011.

Lexicon Istoric Retic. Präsentation des ersten Bandes des neuen Historischen Lexikons in romanischer Sprache durch den Redaktor Dr. Adolf Collenberg, mit Ergänzungen durch Jost Falett. Sils/Segl, Chesa Fonio, 6. April 2011.

Armon Planta (1917-1986). Vortrag von Chasper Pult zum Gedenken an den Unteregadiner Lehrer, Schriftsteller und Wegforscher Armon Planta. Sils/Segl, Hotel Waldhaus, 4. August 2011.

Streiflichter auf die Volksmusik in Graubünden. Vortrag mit Tonbeispielen des Musikethnologen Dr. Dieter Ringli (Zürcher Hochschule der Künste, Musikhochschule Luzern). Eine wissenschaftliche Einstimmung auf das Eidgenössische Volksmusikfest. Chur, Brandissaal, 6. September 2011.

Die Porten der Unteren Strasse. Vortrag von Dr. Barbara Riedi (Bern). In Kooperation mit der Historischen Gesellschaft von Graubünden. Chur, Rätisches Museum, 25. Oktober 2011.

Die Stadtentwicklung von Chur in Plänen, Ansichten und Fotografien. Vortrag von Dr. Karin Fuchs (ikg). Chur, Rätisches Museum, 8. November 2011.

Exkursionen

Dialog Kultur. Eine Einführung in Kultur und Kulturtourismus in vier halbtägigen Exkursionen auf den Splügenpass, nach Sapün, nach Luzein sowie nach Bad Ragaz und Fläsch. Eine Veranstaltung der Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung Wergenstein, des Bündner Heimatschutzes und des Vereins für Bündner Kulturforschung. Mit Inputreferaten von Renato Bergamin (Präsident Kulturelle Vereinigung Bad Ragaz), Walter Engel (Langwies), Stefan Forster (Leiter TNE Wergenstein), lic. phil. Thomas Gadmer (Sekretär Walservereinigung Graubünden), Dr. Florian Hitz (ikg-Historiker), Dr. Georg Jäger (ehem. Leiter ikg), Paolo Mantovani (ehem. Leiter Erhaltung Kunstbauten bei Tiefbauamt Graubünden), Jürg Ragettli (Architekt, ehem. Geschäftsführer Bündner Heimatschutz), Dr. Marius Risi (Leiter ikg), Jürg Stoffel (Buchen), Urs Wohler (Direktor der Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG). Exkursionstermine: 20. August (Sapün), 3. September (Splügen), 17. September (Luzein), 1. Oktober (Bad Ragaz/Fläsch). Mit einem Einführungsabend im Rätischen Museum in Chur am 18. August 2011.

Römerwege am Julier und am Maloja. Exkursion mit Dr. Jürg Rageth (Archäologischer Dienst Graubünden) und Dr. Georg Jäger (ikg). 5. August 2011.

Die **VBK-Jahresexkursion** mit Ziel Disentis/Mustér und Andermatt musste aufgrund zu geringer Nachfrage um ein Jahr verschoben werden.

DANK

Wir danken den Vorstandsmitgliedern und den Regionalräten des VBK für ihren freiwilligen Einsatz. Unseren treuen Mitgliedern gilt der herzliche Dank für die Unterstützung und den meist sehr guten Besuch der Veranstaltungen.

Chur, im April 2012

Der Präsident: Dr. Christian Rathgeb

Der Geschäftsführer: Dr. Marius Risi

PROTOKOLL

der 26. Mitgliederversammlung vom 17. Juni 2011, 17.00 Uhr, in Chur, Bündner Kantonsschule

Präsident Dr. Christian Rathgeb begrüsst im Raum 559 des Naturwissenschaftlichen Trakts – hoch über den Dächern der Stadt gelegen – rund 30 Vereinsmitglieder zur jährlichen Versammlung. Er stellt den Anwesenden eine zügige Abwicklung der Traktanden von Seiten des Präsidenten und des Geschäftsführers in Aussicht, zumal in diesem Jahr keine besonderen Geschäfte anstehen.

Zu den statutarischen Traktanden:

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28. Mai 2010 in Reichenau

Das Protokoll wird ohne Diskussion genehmigt.

2. Jahresbericht des VBK 2010

Der Bericht, der allen Mitgliedern zusammen mit der Traktandenliste in gedruckter Form zugestellt worden ist, wird per Akklamation gutgeheissen.

3. Jahresrechnung und Revisionsbericht 2010

Geschäftsführer Dr. Marius Risi erläutert kurz anhand einer Powerpoint-Folie die wichtigsten Rechnungsposten. Sie schliesst mit einem kleinen Gewinn von Fr. 43.80. Der Revisionsbericht des entschuldigten Rechnungsprüfers Arne Nold wird zur Kenntnis genommen. Die Mitglieder genehmigen die Jahresrechnung ohne Gegenstimme und ohne Enthaltungen.

4. Budget 2012

Das Budget wird ohne Diskussion genehmigt.

5. Mitgliederbeiträge

Der Vorstand schlägt der Versammlung vor, die Mitgliederbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen (Fr. 30.- für Einzelpersonen; Fr. 50.- für Paare; Fr. 100.- für Institutionen und Gemeinden; gratis für Lehrlinge und Studierende). Die anwesenden Mitglieder folgen dem Antrag einstimmig.

6. Bestätigung der Revisionsstelle

Präsident Rathgeb informiert die Versammlung, dass es an der letztjährigen Mitgliederversammlung versäumt wurde, nebst den Vorstandswahlen auch noch die Bestätigungswahl für das Amt des Revisors durchzuführen. Deshalb schlägt der Vorstand vor, dieses Wahlgeschäft nun vorzunehmen und Herrn Arne Nold in absentia für drei weitere Jahre bis zum nächsten Wahljahr (2014) zu bestätigen. Die Mitglieder folgen dem Antrag und wählen Arne Nold ohne Gegenstimme bis 2014 als Rechnungsprüfer.

7. Mitgliederwerbung

Rathgeb fordert alle auf, aktiv um neue Mitglieder zu werben. Die Mitgliederzahlen sind seit Jahren leicht rückläufig. Ziel müsse es sein, bald den Turnaround zu schaffen, damit der VBK auch in Zukunft auf einem sicheren Fundament steht.

8. Verschiedenes und Umfrage

Geschäftsführer Risi weist auf das Veranstaltungsprogramm 2011 hin und gibt insbesondere einige zusätzliche Informationen zu den drei noch bevorstehenden Tagungen. Unter Umfrage wird das Wort nicht weiter verlangt.

Christian Rathgeb schliesst die Mitgliederversammlung um 17.30h.

Im Anschluss an die Versammlung begann im selben Raum nach einer halbstündigen Pause die Vernissage des Städteatlas Chur. Über hundert Personen waren nun zugegen, um der Präsentation beizuwohnen. Der Architekt Gian Carlo Bosch gab in einem Kurzreferat Einblick in den Herstellungsprozess der Karten und Pläne. Die Projektleiterin und Autorin des Textteils, Dr. Karin Fuchs, stellte den historischen Kommentar vor und zeigte einige prägnante Beispiele der baulichen Veränderungen mittels Plänen, Fotografien und Archivquellen. Auf der Aussichtsterrasse des Schulgebäudes – die vom Versammlungsraum aus direkt erreicht werden konnte – installierte sie gross aufgezogene Siedlungswachstumskarten, so dass die verschiedenen historischen Situationen mit der gegenwärtigen historischen Situation verglichen werden konnte. Im Anschluss an die mündlichen Ausführungen lud das ikg als Herausgeber des Städteatlas zum Apéro. Wer wollte, konnte sich auch noch von Mathias Seifert, Verantwortlicher für die Bau- und Bodenforschung im Archäologischen Dienst Graubünden, durch das neue Museum im Untergeschoss des Schulgebäudes führen lassen. Es informiert über die ehemalige Kirche St. Stefan und die dort nachgewiesene bischöfliche Grablege aus dem 5. Jahrhundert nach Christus.

Chur, 17. Juni 2011

Der Präsident: Dr. Christian Rathgeb

Der Protokollführer: Dr. Marius Risi

Jahresrechnung 2011

Der Verein in Zahlen

JAHRESRECHNUNG per 31. Dezember 2011		Budget	2011	2010
ERTRAG	Beiträge Dritter	5'000.00	5'000.00	0.00
	Mitgliederbeiträge/Spenden	25'000.00	24'990.00	25'130.00
	Weitere Erträge	1'000.00	485.08	1'618.75
		31'000.00	30'475.08	26'748.75
AUFWAND	Geschäftsstelle			
	Betriebs-, Verwaltungsaufwand	10'000.00	11'097.25	13'957.33
Umsetzungen:	Publikationen	10'000.00	8'108.45	6'475.00
	Veranstaltungen	11'000.00	9'018.96	6'272.65
Gewinn			2'250.42	43.77
		31'000.00	30'475.08	2'674'875.00
BILANZ per 31. Dezember 2011			2011	2010
AKTIVEN				
Umlaufvermögen	Kassa		522.75	692.95
	Postcheck 70-11335-8		11'874.12	2'879.17
	Bank GKB		1'284.31	8'716.59
	Debitoren		31.30	347.60
	Transitorische Aktiven		0.00	471.75
Anlagevermögen	Bücher/Handbibliothek		1.00	1.00
			13'713.48	13'109.06
PASSIVEN				
Fremdkapital				
	Kreditoren		1'395.05	8'970.30
	Transitorische Passiven		6'925.20	995.95
Eigenkapital				
	Kapitalkonto		3'142.81	3'099.04
Gewinn			2'250.42	43.77
			13'713.48	13'109.06

Gäuggelstrasse 20
Postfach 504
7002 Chur
Telefon +41 (0)81 250 45 90
Fax +41 (0)81 250 45 91
E-Mail info@marthaler-treuhand.ch
Unternehmensberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Nachfolgeregelungen
Buchhaltung und Abschluss
Erbteilung

An die Mitgliederversammlung des
Vereins Bündner Kulturforschung
7000 Chur

Chur, 10. April 2012 / 5

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 2011

Sehr geehrte Mitglieder

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des **Vereins Bündner Kulturforschung** für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag des Vorstandes, den Jahresgewinn von CHF 2'250.42 dem Kapitalkonto zuzuweisen, nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler

zugelassener Revisionsexperte / RAB-Nr. 500'802

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
 - Bilanz per 31. Dezember 2011
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

BUDGET 2013

ERTRAG		VBK
Beiträge Dritter	Umsetzungen	5'000
Mitgliederbeiträge		25'000
Weitere Erträge		1'000
		31'000

AUFWAND		
Administration	Verwaltungsaufwand	13'000
Publikationen	Mitteilungen	10'000
Umsetzungen	Vorträge, Buchpräsentationen, Exkursionen	8'000
		31'000

Organe VBK 2011 / 2012

Vorstand

Präsident	Dr. Christian Rathgeb
Vizepräsident	Dr. Marx Heinz
Mitglieder	lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross
	Dr. Hans Hatz
	Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
	Dr. Andrea Jecklin

Regionalrat

Agathe Bühler-Flury, Grossrätin, Schiers
lic. phil. Marcus Casutt, kant. Denkmalpfleger, Chur
Bruno Claus, Grossrat, Chur
lic. phil. Urs Clavadetscher, Kantonsarchäologe, Chur
Luigi Corfù, Mesocco
lic. rer. soc. Giuseppe Falbo, PGI, Chur
Dr. Ursin Fetz, HTW Chur
lic. phil. Marianne Fischbacher, MRS, Ilanz
lic. phil. Thomas Gadmer, WVG, Davos
Dr. Paul Grimm, Ftan
lic. phil. Dora Lardelli, Vicosoprano
Dr. Silvio Margadant, Staatsarchivar, Chur
Dario Monigatti, Brusio
lic. phil. Chasper Pult, Paspels
Gian Andrea Walther, Promontogno

Geschäftsstelle

Dr. Marius Risi, Geschäftsführer
Magdalena Decurtins, Sekretariat

Revisionsstelle

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

ikg institut für kulturforschung graubünden
igc institut grischun per la perscrutaziun da la cultura
istituto grigione di ricerca sulla cultura

VEREIN FÜR **BÜNDNER KULTURFORSCHUNG**
SOCIETÀ PER LA **RICERCA SULLA CULTURA GRIGIONE**
SOCIETAD PER LA **PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA GRISCHUNA**

Reichsgasse 10 7000 Chur
Telefon 081 252 70 39 / 081 250 59 24 Fax 081 253 71 51
E-mail: kulturforschung@spin.ch www.kulturforschung.ch